



## Aargauer Musikant - das offizielle Verbandsorgan des Aarg. Musikverbandes

### Vereine & Anlässe

Packender 8. Schweizerischer Dirigentenwettbewerb in Baden

#### Ausstrahlung des Siegers prägte den Final

**Sandro Blank hat in der Badener Trafohalle den Schweizerischen Dirigentenwettbewerb gewonnen. Der Luzerner überzeugte die Jury mit seinem eleganten Dirigierstil, einer ausgefeilten Probenmethodik und einer natürlichen Autorität.**

Alle Entscheidungen der dreiköpfigen Jury fielen einstimmig: Der Sieger des achten Schweizerischen Dirigentenwettbewerbs heisst Sandro Blank. Der 29-jährige Luzerner überzeugte mit seiner Interpretation des Höchstklasswerks «Zeppelin» von Thomas Doss. Eine Kombination von methodischen Vorzügen bei der Vereinsprobe und die Ausstrahlung als Dirigent beim Konzert habe den Ausschlag für Blank gegeben, sagte Jury-Präsident Franco Cesarini.

#### «Insgesamt etwas besser»

Der Tessiner Daniele Giovannini belegte den zweiten, der Berner Boris Oppliger den dritten Platz. Die Preise werden nur vergeben, wenn die hohen Anforderungen der Jury (Franco Cesarini, Jan de Haan und Rolf Schumacher) erfüllt werden. Die Jury hat sich für Blank entschieden, weil er seine Auftritte jederzeit im Griff hatte, wie Cesarini ausführt. Insgesamt sei er etwas besser gewesen als die ebenfalls sehr qualifizierten Konkurrenten. Cesarini beschreibt den Preisträger als Persönlichkeit, die sich in natürlicher Weise durchsetzt. So sei ihm gelungen, in der Probe eine hundertprozentige Aufmerksamkeit des Orchesters zu erreichen. Die Musikantinnen und Musikanten hätten sofort auf seine Anweisungen reagiert.

Der Dirigentenwettbewerb ist eine für die Branche einmalige Chance, sich zu messen, sich einer Jury zu stellen und mit tollen Orchestern zu musizieren. Auch für das Publikum ist diese Art der Nachwuchsförderung höchst interessant. Denn selten kann man so genau vergleichen, wie sich Dirigenten verhalten, mit welchen Blicken sie das Orchester steuern, ob sie es schaffen Spannung zu erzeugen und ob ihre elegante Führung des Dirigentenstabs Raum lässt zum Musizieren. Der Dirigentenwettbewerb ist damit eine einzigartige Plattform in der Schweizerischen Blasmusik.

#### Anspruchsvolle Ausscheidung

Die zwölf von der Musikkommission zum Schweizerischen Dirigentenwettbewerb zugelassenen Kandidaten hatten seit Mitte Woche ein anspruchsvolles Programm zu absolvieren. In der Vorrunde mussten die Teilnehmenden während einer halben Stunde mit dem Blasorchester Baden Wettingen ein dem Orchester unbekanntes Werk einstudieren. Im Halbfinal am Freitag erhielten die Kandidaten acht Minuten Zeit, um eine der Brass Band Musikgesellschaft Reiden bereits bekannte Komposition zu proben resp. strategische Stellen anzuspieren. Anschliessend wurde das Werk aufgeführt. Im Final schliesslich studierten die drei Finalisten während je einer Stunde eine der Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach bekannte Komposition mit höchsten Anforderungen ein, die schliesslich am Galakonzert aufgeführt wurde.

Der Wettbewerb ist auch für die Orchester eine Herausforderung, weil die Kandidaten die einzelnen Stellen unterschiedlich interpretieren. Es gibt unterschiedliche Strategien, ein Werk zu erarbeiten. Für die Dirigenten stellt sich – nebst den hohen fachlichen Herausforderungen – die Frage, wie sie die Aufmerksamkeit des Orchesters erringen. Ein kurzes Nicken für einen Einsatz, ein Lächeln nach einem gelungenen Solo oder ein Witzchen vor dem Start zeigen, ob ein Kandidat wirklich über der Sache steht. Wer mit dem Orchester atmet, vermittelt Sicherheit. Solche Hilfeleistungen können letztlich darüber entscheiden, ob ein Kandidat seine Interpretation eines Werks durchsetzen und damit Publikum und Jury begeistern kann.

Die achte Austragung des Dirigentenwettbewerbs war mit Ausnahme des Publikumsaufmarsches am Freitagabend ein voller Erfolg. Alles klappte reibungslos, wie Jury, Zuschauer und Kandidaten einhellig bestätigten. So bleibt zu hoffen, dass es die finanzielle Lage des Vereins Schweizerischer Dirigentenwettbewerb zulässt, in drei Jahren wieder eine solche Plattform für junge Dirigenten zu organisieren.

### Kurzporträt

Sandro Blank hat in Luzern und Basel Saxophon und Blasorchesterdirektion studiert. Er leitet aktuell das Jugendblasorchester der Musikschule Baar, die Kirchenmusik Escholzmatt und ab 2017 zusätzlich das Jugendblasorchester Luzern. Für ihn sind Leidenschaft und Vertrauenswürdigkeit die wichtigsten Eigenschaften eines Dirigenten. Seinen Sieg bezeichnet er Minuten nach der Rangverkündigung als «absoluten Wahnsinn» nach wochenlanger höchster Anspannung. Damit habe er versucht, die Orchester und die Jury von sich zu überzeugen. Trotzdem konnte Blank den Final sichtlich geniessen. Er habe sich auf der Bühne extrem wohl gefühlt, sagte er sichtlich stolz.

### Rangliste

1. Preis: Sandro Blank (Luzern)
2. Preis: Daniele Giovannini (Tesserete)
3. Preis: Boris Oppliger (Bern)

Den Final bestritten diese drei Kandidaten sowie Isabelle Gschwend (Emmenbrücke) und Manuel Imhof (Root).

*Die Bilder zeigen den Sieger Sandro Blank (beim Dirigieren und an der Siegerehrung). Bild: Valentin Luthiger*

Gruppenbild von links: Christian Noth (Präsident der Musikkommission), Boris Oppliger (3. Preis), Sandro Blank (1. Preis), Daniele Giovannini (2. Preis) und Franco Cesarini, Jurypräsident. Bild: Valentin Luthiger



### Schweizer Dirigentenwettbewerb

(Medienmitteilung des Organisors)

### Den Klang beeinflussen

Am Schweizerischen Dirigentenwettbewerb in Baden Anfang September wird die Dirigierkunst in all ihren Facetten beurteilt. Wer folgt auf David McVeigh?

Spielt ein Orchester tatsächlich anders je nach Dirigent? Verändern sich Ausdrucksweise und Musikalität der Musiker? Und welcher Dirigent gefällt mir persönlich am besten? Der Schweizerische Dirigentenwettbewerb bietet dem Publikum die einmalige Gelegenheit, sich selber einen Einblick zu verschaffen. Denn das Halbfinale am 9. und das Finale am 10. September sind öffentlich. Wer möchte, kann die Auftritte der Kandidaten verfolgen und die Entscheidung der Jury mit dem eigenen Ergebnis vergleichen. Erkornt wird der Nachfolger des Vorjahressiegers David McVeigh. Abgerundet werden das Halbfinale mit der 1. Klasse-Brass Band Brass Band Musikgesellschaft Reiden und das Finale mit dem Höchstklasse-Blasorchester der Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach jeweils durch ein Galakonzert.

Junge Dirigentinnen und Dirigenten von Blasmusikformationen erhalten in Baden also die Möglichkeit, sich vor einer kompetenten Jury zu präsentieren, ihr musikalisches Talent und die erworbenen Fähigkeiten beurteilen zu lassen, sich mit anderen Kandidatinnen und Kandidaten zu messen. Sie können damit durchaus auch die Basis für eine erfolgreiche musikalische Laufbahn zu schaffen, wie beispielsweise Philippe Bach oder Baldur Brönnimann bewiesen haben. Die dreiköpfige Jury ist erneut international zusammengesetzt. Die Schweizer Franco Cesarini und Rolf Schumacher sind wieder dabei und wahren die Kontinuität. Der Belgier Luc Vertommen komplettiert das Trio.

Der Wettbewerb, der alle drei bis vier Jahre ausgetragen wird, richtet sich an Dirigenten von Blasorchestern aller Art, soweit sie nicht älter als 35 Jahre sind. Er soll die Dirigierkunst in all ihren Facetten bewerten. Deshalb sieht der Modus drei Stufen vor. Diesmal haben sich 21 Kandidaten angemeldet. Davon werden aufgrund der Bewerbungsunterlagen, zu denen auch eine 20-minütige DVD gehört, maximal zwölf für die Vorrunde ausgewählt. Anders würde der Wettbewerb zu lange dauern. Dabei gilt es, nichtöffentlich am 7. und 8. September mit dem Blasorchester Baden Wettingen ein Stück, das das Orchester nicht kennt, jeweils eine halbe Stunde zu proben. Vorgesehen sind Werke der Schweizer Komponisten Etienne Crausaz, Franco Cesarini, Julien Roh und Marc Jeanbourquin.

Sechs Kandidaten qualifizieren sich so für das Halbfinale. Sie erhalten acht Minuten Zeit, um mit der Brass Band Musikgesellschaft Reiden eine der Band bekannte Komposition zu proben und anschliessend im Trafosaal Baden aufzuführen. Zwei Stunden vor dem Halbfinale werden den Teilnehmern Werke von Nigel Clarke, Peter Graham und Etienne Crausaz zugelost. Das Finale der der besten Drei ist zweigeteilt. Zunächst probt das Trio nichtöffentlich je eine Stunde mit der Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach Thomas Doss' «Zeppelin», «Simfonia núm. 6 «Concisa» Op. 122» von Salvador Brotons oder «Guernica» von Jean-François Michel. Abschliessend werden auch diese Werke im Trafosaal aufgeführt und bewertet. Kriterien des Wettbewerbs sind Probenarbeit, Dirigiertechnik, Interpretation, Orchesterkontakt, Gesamteindruck und Musikalität.

Für die achte Ausgabe wurde wenig verändert. Seit 2010 ist der eigens gegründete Verein Schweizerischer Dirigentenwettbewerb verantwortlich. In Partnerschaft mit dem Schweizerischen Blasmusikverband und dem Schweizerischen Blasmusik-Dirigentenverband beauftragt dieser ein Organisationskomitee und eine Musikkommission mit der Vorbereitung und Durchführung. Halbfinale und Finale finden im Trafosaal in Baden statt. Als Partner der Organisation vor Ort fungiert das Blasorchester Baden Wettingen. Teilnahmeberechtigt sind Schweizer Staatsbürger, Ausländer mit Wohnsitz in der Schweiz sowie ausländische Dirigenten, die einen Verein dirigieren, der dem Schweizerischen Blasmusikverband angehört. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

[www.dirigentenwettbewerb.ch](http://www.dirigentenwettbewerb.ch)

Teilnehmerfeld:

- Bernikova Valerija
- Blank Sandro
- Fuhrer Cédric
- Giovannini Daniele
- Gschwend Isabelle
- Imhof Manuel
- Oppliger Boris
- Scheiwiller Simon
- Schmid Charlie
- Stecher Gian
- Wäfler Karin
- Zwyer Tobias

## 2.4.2016: Unterhaltungskonzert MusikGesellschaft Rohr

### „CHOM BRENG EN HEI“

**Im fast ausverkauften Stadion „Auenhalle“ im Aarau Stadtteil Rohr konnten wiederum Blasmusikbegeisterte Besucherinnen und Besucher ein sehr anspruchsvolles und mitreissendes Unterhaltungskonzert erleben.**

Das diesjährige Motto stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Fussball-Europameisterschaft in Frankreich. Mit bekannten Titelmelodien vergangener Fussball-Grossereignissen präsentierte die Rohrer Musikanten unter der langjährigen und präzisen Taktstockführung von Fritz Schaub einen mit Herzblut einstudierten musikalisch hoch stehenden Unterhaltungsabend. Das von der Musikkommission ausgewählte und von den Musikanten solide gespielte Konzertprogramm wurde von der Zuhörerschaft als sehr Unterhaltsam bewertet. Die charmante und sprachgewandte Radio Basilisk-Moderatorin Eliane Stocker verstand es, das auf Fussball ausgerichtete musikalische Repertoire gekonnt anzusagen.

Mit dem, in vielen Fussballstadien gespielten **Te Deum**, besser bekannt als Eurovisionssong und dem sehr harmonisch gespielten **Go West** wurde der musikalische Fussballabend eröffnet. Als Solotrompeter begeisterte Martin Wildi die Zuhörer mit **My Way** gekonnt auf sehr eindrückliche Art in hohen und tiefen Tonlagen. Nach **Is This The Way To Amarillo** und dem von Udo Jürgens viel besungenen **Buenos Dias Argentina** ging der erste Konzertteil zu Ende.

20 Minuten Pause, Losverkauf mit attraktiven Preisen und eine gut funktionierende Küchenmannschaft unter der Leitung des erfahrenen Küchenchefs Willi Kaspar erfüllten die kulinarischen Erwartungen der Konzertbesucher voll und ganz.